



-Es gilt das gesprochene Wort!-

Wir hörten Rosan Zhenam von der Musikschule
Ettlingen am Piano mit Präludium und Fuge a-Moll BWV
865 aus: Das Wohltemperierte Klavier von
Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Vielen Dank für den gelungenen musikalischen Auftakt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ein herzliches Willkommen an Sie alle.

Heute jährt sich zum 25. Mal der Tag der Deutschen
Einheit. Und auch unsere Städtepartnerschaft mit Löbau
feiert ihr 25. Jubiläum. Ich freue mich, dass Sie heute
unserer Einladung in die Schlossgartenhalle gefolgt sind
und wir diese beiden Jubiläen gemeinsam feiern.

Passender könnte beides nicht zusammenkommen.

Beide Anlässe sind großer Grund zur Dankbarkeit und
daher möchte ich vor allem anderen unsere Löbauer
Freunde sehr herzlich begrüßen.

Wir feiern heute keinen alleinigen Ettlinger Festakt, sondern einen gemeinsamen Festakt von Löbau und Ettligen.

In diesem Sinne begrüße ich ganz besonders meinen Amtskollegen Dietmar Buchholz mit Gattin sowie dessen Amtsvorgänger und unseren heutigen Festredner Oberbürgermeister a. D. Dietrich Schulte.

Eingeschlossen in diesen besonderen Gruß unserer Freunde aus Löbau ist natürlich auch Frau Isolde Thiele, ehemalige Bürgermeisterin, die mitgereisten Stadträte, Mitarbeiter der Verwaltung, Vertreter der Schulen, des Seniorenrates und der Vereine.

Ebenfalls sehr herzlich willkommen heiße ich

- unseren Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger Minister a. D. Dr. Erwin Vetter, der damals die frohe Kunde der neuen Partnerstadt aus Dresden mitgebracht hat.

- Als Vertreter der Politik begrüße ich die Mitglieder des Landtags, Anneke Graner und Werner Raab

Ich freue mich über die Anwesenheit

- der Damen und Herren des Gemeinderates, des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates
- der Damen und Herren OrtsvorsteherInnen und Ortschaftsräte

Außerdem heiße ich unsere Gäste aus Epernay und Middelkerke herzlich bei uns willkommen, allen voran Remi Grand und Georges Cools, um jeweils nur eine Person zu nennen.

Meine weiteren Willkommensgrüße richte ich an alle Vertreter der Parteien, Kirchen, Vereine, Feuerwehren und Schulen sowie an die Vertreter der Presse.

Ganz besonders hervorheben möchte ich aber all die Gäste unter Ihnen, die durch ihr Engagement und ihre freundschaftlichen Beziehungen über viele Jahre hinweg zum Fortbestand unserer Städtepartnerschaft ganz wesentlich beigetragen haben.

Seien Sie mir alle sehr herzlich begrüßt – der jetzt folgende Applaus gehört Ihnen

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 1990 war welt- und stadthistorisch besonders, denn vor einem viertel Jahrhundert wurde nicht nur unsere Städtepartnerschaft zu Löbau sondern per Einigungsvertrag auch die Deutsche Einheit besiegelt.

Nach dem Mauerfall und der raschen Wiedervereinigung stellte uns alle unsere neue „Einheit“ vor große Herausforderungen:

Die Deutsche Einheit hatte einen gewaltigen Transformationsprozess in Ost- und Westdeutschland zur Folge.

17 Millionen Ostdeutsche mussten sich in kürzester Zeit auf vollkommen neue Verhältnisse einstellen.

Die Westdeutschen erlebten nicht nur die Deutsch-Deutsche Integration und den Soli, sondern auch die Zuwanderung vieler Menschen, auch aus anderen Staaten.

Wir hatten Aufgaben zu bewältigen, deren Ausmaße - wie wir heute wissen - zunächst überhaupt nicht greifbar oder gar bekannt waren.

Doch heute, nach 25 Jahren Deutsche Einheit steht fest: Die Wiedervereinigung – politisch, geografisch sowie in den Herzen und Gedanken der Menschen ist tatsächlich vollzogen und war ein Glücksfall für uns und die Welt.

Dieser Kraftakt hat aber vor allem auch bewiesen, dass wir Deutsche wissen, wie Demokratie, Integration und Miteinander funktionieren.

Der Prozess der Wiedervereinigung hat unser Land gestärkt und ganz Europa enger zusammenrücken lassen.

Der Wunsch, in einer ebensolchen Demokratie zu leben, war es, für den die Menschen in der ehemaligen DDR zu Massenprotesten für Freiheit und Demokratie auf die Straßen gingen.

Noch immer sind die Bilder, die uns damals beispielsweise von der ungarischen Grenze erreichten, allerdings positiv belegt, in unseren Köpfen. Leider erreichen uns aktuell wieder ganz ähnliche Bilder aus Ungarn – doch dieses Mal ist der Duktus ein anderer.

Die Herausforderungen, die unser Land und ganz Europa mit der aktuellen Flüchtlingslage zu bewältigen hat, ist ohne Zweifel ähnlich groß, wie die vielen Fragen, die sich damals durch die Wiedervereinigung aufgezeigt haben.

Aber gemeinsam und solidarisch haben wir die Wiedervereinigung bewältigt und genauso müssen wir heute mit den Herausforderungen umgehen.

Was macht uns daher heute Mut aus den Erfahrungen von vor 25 Jahren? Ich denke:

- Unser Land hat Kraft, schwierige Situation zu meistern.
- Besonnenheit, Flexibilität und die richtige Mitte der Vorschläge waren damals wie heute die beste Strategie.
- Einheit und Herausforderungen können von Einzelnen angegangen werden, müssen aber von allen getragen werden.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass wir auch im 25. Jahr der Deutschen Einheit keinen Schlussstrich unter unsere Vergangenheit ziehen.

Das Bewusstsein über die Geschichte unseres Landes bleibt für uns eine dauerhafte Aufgabe.

Städtepartnerschaften sind der reale Baustein auf Mikroebene, dass Europa im Großen funktioniert.

Wenn sich Menschen über Grenzen hinweg begegnen und befreunden, dann ist das die Kraft für Frieden und Einigkeit in Deutschland und Europa.

So wie das auch Basis war für die Partnerschaft, deren Jubiläum wir heute feiern.

In Ettlingen kam das Interesse an unseren ostdeutschen Nachbarn schon Anfang der 80er Jahre auf, als der Gemeinderat die Absicht formulierte, mit einer Stadt in der damaligen DDR Kontakt aufzunehmen.

Aber die Umsetzung dieses Wunsches ließ zunächst auf sich warten.

Dann ging es aber 1989 plötzlich ganz schnell und der lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung, als der damalige Dresdener Oberbürgermeister und stellvertretende SED Bezirksvorsitzende Wolfgang Berghofer die Entscheidung bekanntgab: "Löbau und Ettlingen sind" für einander bestimmt" der Weg für eine Städtepartnerschaft ist frei!

Dr. Erwin Vetter, als Umweltminister damals Mitglied der Länderdelegation aus Baden-Württemberg beim Besuch in Sachsen, brachte die Nachricht nach Ettlingen und hatte maßgeblich die Fäden gezogen.

Josef Offele reiste dann als erster nach Löbau. Spät kam die kleine Ettlinger Delegation im Löbauer Rathaus an, alle Büros waren schon dunkel, allein die damalige Bürgermeisterin Isolde Thiele hatte ausgeharrt, um die Besucher zu begrüßen.

Sehr schnell spürte man den großen Wunsch beider Seiten, sich nicht mehr von irgendwelchen Grenzen, ob tatsächlichen oder den manchmal hartnäckigeren in den Köpfen abhalten lassen zu wollen. Dass das geglückt ist, zeigt, dass „die da drüben“ mit „denen da drüben“ – trotz Perspektivwechsel war die Wortwahl identisch – ganz gut miteinander auskamen.

Es ist unmöglich, hier alle Begegnungen der letzten 25 Jahre Revue passieren zu lassen. Nur einige seien hier beispielhaft genannt:

- die Unterstützung bei der Verwaltungsumstrukturierung mit Mitarbeitern der Ettlinger Stadtverwaltung
- Stafettenlauf des Lauftreffs
- unvergessen die herzlichen Verbindungen der Anne-Frank-Realschule mit dem engagierten Rektor Wolfgang Lorch mit der Heinrich Pestalozzi Mittelschule Löbau,
- die sportlichen Kontakte zwischen den Kegellvereinen und den Naturfreunden beider Städte sowie
- der Austausch der Seniorenbeiräte
- nicht zu vergessen die „Eisernen“ die nunmehr seit mehr als 11 Jahren regelmäßig das Angebot der europäischen Meile bereichern.

Sie, die Sie heute zur der Feier anlässlich des 25. Geburtstages der Städtepartnerschaft nach Ettlingen gekommen sind, könnten sicherlich noch viele wichtige Begegnungen und manche Anekdote beitragen. Dazu dient der Empfang nachher.

Wir haben in den vergangenen 25 Jahren vieles gemeinsam erreicht. Das ist ein guter Grund, gemeinsam zu feiern und dankbar zu sein. Denn es ist tatsächlich zusammengewachsen, was zusammen gehört.

Und der Blick in die Zukunft?

Hier stehen wir vor weiteren Herausforderungen, auch und zumindest was unsere Partnerschaften angeht.

Die Veränderungen der Gesellschaft und damit auch der Schul- und Vereinslandschaft, neue

Kommunikationsformen und Social Media fordern uns auf, neue Wege unserer Beziehungen zu suchen und zu gehen.

Mit all' unseren Partnerstädten, so auch mit Löbau, wird die Organisation des Schüleraustauschs leider immer schwieriger, wenn nicht gar unmöglich.

Die Anzahl der Vereinsbegegnungen zwischen den Städten wird leider geringer.

Dennoch bin ich zuversichtlich, dass es uns auch in Zukunft gelingen wird, unsere Städtepartnerschaft gut zu erhalten.

Wenn wir bereit sind, gewohnte Pfade auch zu verlassen und querzudenken und neue Ideen zu erlauben.

Nur so können wir erhalten und weiterführen was viele der hier Anwesenden mit so viel Herzblut und Engagement aufgebaut haben. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank um unsere Städte, unsere Partnerschaft.

Wenn wir dies – zwar verändert, aber mit der gleichen Kraft – Besonnenheit, Flexibilität und Miteinander angehen, werden wir auch in Zukunft Erfolg haben, in Löbau, Ettlingen und Deutschland.

Abschließend danke ich den Schülern unserer Musikschule, Rosan Zheng, die wir später nochmals mit Zwölf Variationen in C-Dur über ein französisches Lied von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791) hören sowie Matthias Bär, Violoncello, begleitet von Susanne Bär am Klavier, mit "Lied ohne Worte op. 109 Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847).

Begleiten Sie nun meine Amtskollegen, Herrn Oberbürgermeister Buchholz und Herrn Oberbürgermeister a. D. Dietrich Schulte, unseren Festredner, auf deren Zeitreise durch unsere deutsch-deutsche Freundschaftsgeschichte.

Gerne hätte dies Josef Offele ergänzt, von dem ich herzlich grüßen soll, aber leider ist er heute verreist.

Schon jetzt lade ich Sie ein, beim anschließenden Empfang auf 25 Jahre Wiedervereinigung und 25 Jahre Städtepartnerschaft und vor allem auf eine friedliche gemeinsame Zukunft in Europa anzustoßen!

Vielen Dank und Glück auf Deutschland, Glück auf Löbau, Glück auf Ettlingen!